6-06 Hiroko FUKUDA (1977)

Die Erbfolge

In Japan ist das Erbschaftsgesetz der Verfassung von 1945
entsprechend geändert worden. Früher bekam beim Tod des Vaters der
5 älteste Sohn das ganze Vermögen. Die Witwe und die anderen Kinder
hatten kein Erbrecht. Dafür mußte aber der älteste Sohn die Arbeit
seines Vaters weiterführen und für seine Eltern sorgen. Wenn
beispielsweise ein Bauer, der Land hatte, zu alt wurde, um sich um
die Landwirtschaft zu kümmern, bekam sein ältester Sohn das Land und
10 mußte Bauer werden und für seine Eltern sorgen, solange sie lebten.
Wenn die Familie keinen Sohn hatte, adoptierte sie einen Jungen, und
der bekam dann das ganze Vermögen. Frauen und Mädchen hatten
jedenfalls kein Erbrecht.

Nach der Verfassung von 1945 wird das Erbe unter allen
15 Familienmitgliedern aufgeteilt: Ein Drittel bekommt die Witwe, und
der Rest wird unter den Kindern aufgeteilt. Jetzt haben Töchter auch
das Erbrecht. Nur wenn jemand durch ein Testament zum Erben eingesetzt
wird, ist das natürlich anders. Ebenso wird das Vermögen der Frau
an ihren Mann und ihre Kinder vererbt. Aber in Japan haben Frauen
20 fast kein Vermögen, weil das meiste Vermögen dem Mann gehört, obwohl
es aus der Arbeit beider Ehepartner entsteht. In Japan hat man keinen
so starken Sinn für Besitz und persönliche Rechte. Tatsächlich ist
vieles etwas anders, als es im Gesetz steht. Bei einer Familie, die
ein großes Vermögen hat, erben alle nach dem Erbrecht, und für die
25 Aufteilung sorgt ein Rechtsanwalt, denn sonst streitet man sich über
das Erbe. Aber eine Familie, die nur ein kleines Vermögen hat,
entscheidet in einer Besprechung darüber, wer das Vermögen erbt oder
wie sie es aufteilen wollen. In einem solchen Fall erbt im allgemeinen
fast alles ein Kind, das mit der Mutter (oder dem Vater) zusammen
30 zu wohnen und für sie (oder ihn) zu sorgen bereit ist. Das Kind, dem
man solche Rechte und Pflichten zuerkennt, ist im allgemeinen nun
immer noch der älteste Sohn wie früher. Aber nur Grundbesitz und das
Haus erbt ein Kind allein. Geld und Aktien, die man leicht aufteilen
kann, erben die Kinder und die Witwe (oder der Witer) zu gleichen
35 Teilen. Edelsteine werden im allgemeinen als Andenken auf die Kinder
verteilt. Da die Witwe nach dem Tod ihres Mannes oft keine Einnahmen

mehr hat, erbt sie manchmal alles. Manchmal baut sie von dem Erbe ein Miethaus und lebt von den Mieteinnahmen. Es scheint in den Städten eine Art Mode zu sein, daß Witwen Wohnungen vermieten, weil ihnen das feste, große Einnahmen bringt, obgleich sie fast nichts dafür zu tun brauchen. Wenn die Kinder beim Tod ihres Vaters (oder ihrer Mutter) noch klein sind, erbt die Mutter (oder der Vater) das ganze Vermögen. Dann verteilt sie (oder er) es an ihre (seine) Kinder, wenn sie etwa 20 Jahre alt werden. Heutzutage haben viele Leute eine Lebensversicherung; wenn der Mann stirbt, bekommt die Witwe im allgemeinen viel Geld, das man vielleicht auch als eine Art Erbschaft betrachten kann.

Natürlich gibt es oft Streit um die Erbschaft. Man streitet sich besonders heftig, wenn das Vermögen sehr groß ist. Ich glaube, je größer die Erbschaft ist, desto habgieriger sind die Hinterbliebenen. Bei anderen Leuten gibt es vielleicht selten Streit um die Erbschaft, weil sie kein so großes Vermögen haben, daß es sich lohnt, sich darum zu streiten.